

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 38/2021

Fruchtbare Wälder

Sägeindustrie plädiert für offene Märkte.

Anlässlich des Internationalen Holztages, seit Jahrzehnten das Leitevent der Sägeindustrie und des Holzhandels, äußert sich Markus Schmölzer, Vorsitzender der österreichischen Sägeindustrie, positiv über die Situation in der Branche: „Wir erwarten für 2021 erneut eine Steigerung unserer Produktionsleistung. Bereits 2020 konnte die österreichische Sägeindustrie ihre Produktion wie in den Vorjahren steigern, trotz der COVID-Beschränkungen.“ Besonders wichtig für die heimische Holz- und Sägeindustrie ist der italienische Markt. Der Schnittholzexport von Österreich nach Italien ist der viertgrößte Holzhandelsstrom weltweit. Deutschland folgt mit einem 20 Prozent-Anteil auf Platz zwei. Die Vertreter der Sägeindustrie und des Holzhandels plädieren



Die Sägeindustrie Österreichs besteht aus mehr als tausend Betrieben.

für stabile Rahmenbedingungen und offene Märkte. „Österreich genießt in Europa und rund um den Globus einen ausgezeichneten Ruf für Qualität und Zuverlässigkeit“, hebt Georg Jung von der WKÖ hervor. <

www.holzindustrie.at

Fokus

Tor zum Arabischen Raum

Österreich in den VAE stark vertreten.

Mit der Expo 2020 in Dubai steht nicht nur die Weltausstellung, sondern auch das Land selbst im Fokus. Denn die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) sind für Unternehmen eine begehrte Destination, für den Schritt auf den arabischen Markt. Die VAE dienen im Nahen Osten als Drehscheibe zwischen der arabischen Welt, Asien und Afrika. 150 österreichische Unternehmen sind hier mit Niederlassungen oder Zweigbüros vertreten, mehrere hundert agieren darüber hinaus über Vertreter oder Importeure. Die Branchen, in denen Österreich

besonders erfolgreich ist, reichen vom Bausektor und Bauzulieferbereich über Fahrzeuge, Nahrungsmittel, und hier besonders Getränke, bis hin zu Maschinen und Messgeräten. „Die Exportvolumina haben sich in den vergangenen 45 Jahren, seit es offizielle diplomatische Beziehungen zwischen Österreich und den VAE gibt, nahezu exponentiell entwickelt. Von quasi null im Jahr 1970 auf 100 Millionen Euro im Jahr 2000“, kennt WKÖ Präsident Harald Mahrer die Bedeutung des Marktes.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.expoaustria.at

Inhalt

Neue Gentests von Platomics	02
Business-Software aus Österreich	03
Edge-Analytics von Crosser	04
Neue Generation bei Frigologo	05
EuroSkills heuer in Graz	06

Top-Erfolg

Positiver Ausblick.

Über 1.200 Unternehmen aus den Industriezweigen Maschinenbau, Anlagenbau, Stahlbau, Metallwaren und Gießerei bilden das Rückgrad der heimischen Industrie. Die exportorientierte Branche besteht zu mehr als 85 Prozent aus Familienbetrieben und ist für ein Viertel aller österreichischen Exporte verantwortlich. Zahlreiche Betriebe sind Weltmarktführer und „Hidden Champions“. Mit mehr als 134.000 Beschäftigten sichert die Metalltechnische Industrie an die 250.000 Arbeitsplätze in Österreich.

www.metalltechnischeindustrie.at

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0. **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Vorschriftsmäßig

Österreichisches Genetik-IT-Unternehmen Platomics sichert sich 14 Millionen Euro Series A-Investment.

Genests werden immer mehr vom Labortisch zu einem integralen Bestandteil der modernen Medizin, und die Regulierungsbehörden holen auf. In Europa treten die neuen IVDR-Vorschriften 2022 in Kraft. Das bedeutet für Hunderte von Laboren, die bisher eigene Tests entwickelt und durchgeführt haben, dass sie entweder die neuen Qualitätsvorschriften einhalten oder das genetische Testen aufgeben. Die neuen Vorschriften erfordern die Erhebung von Qualitätsdaten nicht nur vom Labor selbst, sondern auch von den Lieferanten des Labors und den Anwendern der Tests zur Überwachung nach dem Inverkehrbringen. Die Platomics GmbH mit Sitz in Wien hat das Ziel diese betroffenen Labore mit Digitalisierung, Automatisierung und regulatorischer Konformität zu unterstützen.

EU-IVDR-Vorschriften

Dafür hat Platomics ein Software-Ökosystem entwickelt, das alle internen Qualitätsprozesse zur Erstellung, Durchführung und Auswertung von genetischen Tests für das Labor, den beauftragenden Arzt, sowie die Reagenzien-Hersteller verbindet. Dieser bisher personalintensive Prozess wird somit durch Automatisierung vereinfacht und beschleunigt. Das Unternehmen hat bereits Vereinbarungen mit führenden Laboren in Europa geschlossen.

Albert Kriegner, CEO, der das Unternehmen als Spin-off des Austrian Institute of Technology gegründet hat, erklärt: „Während wir uns derzeit auf die Kommerzialisierung der Software-Plattform in Europa konzentrieren, zeigt unsere Partnerschaft mit internationalen Reagenzien-Herstellern



Platomics vermarktet ein Software-Ökosystem für Genests.

und die jüngste Finanzierung, an der der renommierte MedTech-Investor GreyBird Ventures beteiligt ist, dass wir als ein Unternehmen wahrgenommen werden, das global agieren kann. Personalisierte Medizin erfordert genetische Tests und das erfordert zunehmend die Einhaltung hoch regulierter Qualitätsstandards. Wir sind einzigartig in unserer Fähigkeit, dies für Genest-Labore zu automatisieren und sicherzustellen, dass sie wissenschaftlich zuverlässige Testergebnisse für Patienten liefern können.“

www.platomics.com

DB SCHENKER

Das Logistiknetzwerk für Österreich.

Kontaktieren Sie uns:
info.at@dbschenker.com
 +43 (0) 5 7686-210900
www.dbschenker.com/at



Scan me!



ERP: Steuerzentrale des Unternehmens

Maßgeschneiderte Branchenlösungen, innovative Entwicklungen und langjährige Kenner der Materie in der Projektumsetzung machen das Softwarehaus Ramsauer & Stürmer (R&S) zu einem der führenden Anbieter betriebswirtschaftlicher Business-Software in Österreich.

Die Corona-Pandemie hat viele Unternehmen gezwungen, ihre vertrauten Prozesse und Strukturen aufzugeben und nach digitalen Alternativen Ausschau zu halten, um den veränderten Rahmenbedingungen gerecht zu werden und weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben. Integrierte ERP-Gesamtlösungen mit Dokumentenmanagementsystem und digitalen Workflows zur Rechnungsfreigabe, für Urlaubsanträge und Bewilligungen etc. sorgen dabei für reibungslose Prozesse und einen effizienten Ressourceneinsatz.

ERP als zentrale Daten- und Prozessdrehscheibe

Das ERP-System bildet als zentrale Daten- und Prozessdrehscheibe sprichwörtlich die Steuerzentrale jedes Unternehmens. Im Idealfall werden daher nicht nur einzelne Teilbereiche wie Rechnungswesen, Logistik oder Personalwesen, sondern die gesamte Organisation in das System miteinbezogen. „Die integrierten Bereiche greifen dabei wie Zahnräder in einem Uhrwerk ineinander. Die Abteilungen sind verknüpft, verwenden einen einheitlichen Datenpool und können zentral gelenkt werden“, beschreibt Markus Neumayr, Geschäftsführer von Ramsauer & Stürmer Software, den Nutzen der digitalen Unternehmensprozesse. Die Vorteile: mehr Flexibilität, gesicherte Prozesse sowie deutliche Zeit- und Kostenersparnis.



Markus Neumayr ist Geschäftsführer des 150 Personen starken Softwareunternehmens aus Salzburg.



Über 400 Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen arbeiten derzeit mit der rs2- Software von Ramsauer & Stürmer.

Das ganze Spektrum von ERP

Der Softwarespezialist Ramsauer & Stürmer aus Salzburg setzt mit seiner ERP-Lösung „rs2“ auf maßgeschneiderte Businesslösungen aus der eigenen Entwicklungsabteilung. Über 35 Jahre Erfahrung, kombiniert mit innovativen Entwicklungen, machen das Unternehmen zu einem verlässlichen Partner. Die rs2-Software bedient alle betriebswirtschaftlichen Bereiche eines Unternehmens – vom Rechnungswesen über Logistik und Produktion bis zu Customer Relationship Management und Personalverwaltung. Der modulare, plattformunabhängige Aufbau von rs2 erlaubt die gezielte Auswahl der benötigten Module und damit eine Anpassung an die jeweiligen Kundenbedürfnisse.

Modulübergreifende Prozesstools

Prozesstools wie Workflows, eine gute Wissensmanagementlösung oder KI-Anwendungen bringen wertvolle Vorteile bei der Digitalisierung. Automatisierte Workflows

zur Rechnungs- oder auch Urlaubsfreigabe vereinfachen die Abläufe und sparen ebenso Zeit wie „Enterprise Search“, eine intelligente Suchfunktion über alle in der ERP-Suite integrierten Daten hinweg, die am Ende strukturierte und verwertbare Informationen zur Verfügung stellt. KI-Anwendungen kommen bei R&S durch ihr hohes Automatisierungspotenzial in der Eingangsrechnungsverarbeitung zum Einsatz.

„Wir schaffen Lösungen für die Praxis, und das spürt und sieht man in unserer rs2-Lösung“, fasst Markus Neumayr die Vorteile der ERP-Software zusammen. <

Ramsauer & Stürmer Software OG

5101 Bergheim bei Salzburg, Dorfstraße 67
Tel.: +43/662/63 03 09
software@rs-soft.com
www.rs-soft.com



Steinbrecher- & Siebtechnik 4.0

Edge Analytics und Integrationssoftware werden bei Maschinenherstellern und in der Fertigung immer beliebter, weil damit Maschinendaten leichter zugänglich werden.

Um Maschinendaten besser zu nutzen, wandte sich das oberösterreichische Unternehmen Rubble Master an Crosser, den Experten für Edge Analytics und Integration, um seine Steinbrecher- und Siebtechnologie in das digitale Zeitalter zu migrieren. Anstatt nur Maschinen zu verkaufen, will das Unternehmen „Equipment as a Service“ (EaaS) anbieten. Im Rahmen dieser Strategie werden Kunden in der Lage sein, die Maschinen von Rubble Master auf Abruf zu nutzen, ohne sie zu erwerben. Die Kosten hängen dabei beispielsweise von Faktoren wie der Nutzungsdauer eines Gerätes und der Menge des von einem Gerät verarbeiteten Materials ab.

Datengestützte Einblicke

Neben einem sich ändernden Geschäftsmodell steht Rubble Master einer weiteren Herausforderung gegenüber. Das Unternehmen betreibt ein Channel-Geschäft. Dies bedeutet, dass die Maschinen von Rubble Master in der Regel über ein Netzwerk von Partnern vertrieben werden. Eine solche Strategie optimiert zwar den Kundenservice, bedeutet aber gleichzeitig, dass Rubble Master den direkten Kundenkontakt verliert. Anstatt viel Zeit für die manuelle Sammlung von Daten aufzuwenden und Prozesse zu verkomplizieren, nutzt Rubble Master die Crosser-Plattform, um Daten einfach von den Maschinen zu lesen und mithilfe von intelligenten Workflows ergänzend an der Edge weiterzuverarbeiten.

Innovationen

Rubble Master hat seit 1991 über 4.000 Maschinen auf dem weltweiten Markt verkauft. Diese Anzahl an Maschinen erzeugt eine große Menge an Daten, welche gesammelt, verwaltet und ausgewertet werden müssen. Die Edge-Analytics- und Integrationslösung von Crosser unterstützt Rubble Master genau bei dieser Aufgabe. Ein zentraler Punkt der Lösungsarchitektur ist die Datenspeicherung an der Edge. Mit der Datenpersistenz wird bei fehlender oder fehlerhafter



Die Crosser-Lösung ist sowohl in der Cloud als auch in virtuellen Umgebungen lauffähig.

Kommunikationsverbindung sichergestellt, dass keine Daten verloren gehen. In regelmäßigen Abständen werden Daten zwischen der Maschine und dem zentralen Datenpool abgeglichen. Neben der Datenpersistenz spielt die Datenharmonisierung eine wichtige Rolle, weil es viele verschiedenen Maschinen mit unterschiedlichen Datentypen gibt. Auf Geräten unterschiedlichen Alters können verschiedene Softwareversionen verwendet werden, die wiederum unterschiedliche Ansätze zur Fehlerbehebung erfordern. Dazu existieren Maschinen mit unbekanntem Standort und Betriebsstatus.

Rubble Master agiert als OEM und muss daher genau verstehen, wie sich ihre Maschinen in der Praxis verhalten – unabhängig vom Alter oder dem Softwarestand der Maschine. Um die zuvor beschriebenen Herausforderungen zu unterstützen, fungiert Crosser als ein zentraler sicherer Datenkanal, über den die Maschinendaten erfasst werden. Die Datenverarbeitung erfolgt an der Datenquelle. Dabei werden die Maschinendaten gelesen, gefiltert, gespeichert und dabei gleichzeitig auf Anomalien untersucht, bevor diese dann in eine zentrale

Cloud geschickt werden. Nur erforderliche Daten werden weitergereicht. Dadurch erzielt Rubble erhebliche Einsparungen in Bezug auf Datenspeicherung und Datentransport. Zusätzlich werden Risiken der Datensicherheit minimiert.

Die Edge-Analytics-Software von Crosser wird gegenwärtig auf Rubble -Master-Maschinen an verschiedenen Standorten implementiert. Jede Maschine wird dabei überwacht, um die Effizienz der Datenerfassung zu testen und um zu prüfen, wie diese Daten langfristig genutzt werden können. Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse plant Rubble Master, die nächste Phase ihrer Transformation einzuleiten, welche weitere Anforderungen an die Maschinenkonnektivität für die Geräteflotte mit sich bringen wird. Crosser wird eine wichtige Rolle in dieser Entwicklung spielen und eine Kernkomponente in der Infrastruktur der Anlagenverwaltung von Rubble Master bilden. „Unsere Arbeit mit Rubble Master ist ein fortlaufender und spannender Prozess“, sagt Kai Schwab, Regional Director DACH bei Crosser.

www.crosser.io



Die Frigologo-Führungsspitze mit dem Salzburger Landeshauptmann Willfried Haslauer.

Generationswechsel

Der Firmen-Gründer Fritz Herzog holt im 30. Firmenjahr seinen Sohn Lukas in die Geschäftsführung.

Die LKW mit dem violetten Frigologo-Schriftzug kennt jeder, der auf Österreichs Straßen unterwegs ist. Seit dreißig Jahren ist das Unternehmen fixer Bestandteil der heimischen Lebensmittel-Logistik. Mit dem 28-jährigen Lukas Herzog holt Frigologo-Gründer Fritz Herzog nun seinen Sohn in die Geschäftsführung und leitet damit einen Generationswechsel im Unternehmen ein.

1991 gründete Fritz Herzog die Frigologo Kühllogistik GmbH, die bereits ein Jahr zuvor einen ersten Großauftrag abwickelte und dadurch erste Kontakte zur Lebensmittelbranche knüpfen konnte. Mittlerweile betreibt Frigologo Standorte in Seekirchen, Wien, Sattledt, Graz und Ljubljana und beschäftigt über 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Herbst 2021 wird auch hier wieder aufgestockt: In Enzersdorf an der Fischa/NÖ werden 14.000 Quadratmeter für Trockengut und NonFood-Waren in Betrieb genommen. Durch den konsequenten Ausbau der Transport-, Lager- und Umschlagkapazitäten können so geografisch noch mehr Destinationen bedient werden. Neben Ungarn, Slowenien, Slowakei, Kroatien, Tschechien, Rumänien und Bulgarien werden in Südosteuropa auch Moldawien und Georgien angefahren. Umgekehrt wird Richtung Westen verstärkt auch nach Deutschland, Italien, Benelux und Frankreich geliefert.

Verstärkung in der Geschäftsführung

Mit der 30-Jahr-Feier am 18. September 2021 zog sich Fritz Herzog aus dem Tagesgeschäft der Firma zurück. Sein Sohn, Lukas Herzog wird in seine Fußstapfen treten und ab sofort gemeinsam mit Gerhard Prossinger und dem bestehenden Geschäftsführer, Friedrich Zechmann, die Geschäfte leiten.

Herzog jun. ist bereits seit 2015 im Unternehmen tätig und hat davor unter anderem bei CSM Logistics in London gearbeitet. „Ich kenne das Unternehmen von Kindesbeinen an. Für die Zukunft ist es wichtig, weiter auf die Digitalisierung unserer Prozesse und auf ein gutes „Track&Trace“-System zu setzen.“

Landeshauptmann gratulierte

Beim Festakt in Seekirchen war auch der Salzburger Landeshauptmann Willfried Haslauer zu Gast und gratulierte Fritz Herzog zu seinem Lebenswerk: „Im Jahr 1991, war Fritz Herzog sicher die Tragweite seiner Vision noch nicht bewusst. Es ist erstaunlich, welche Entwicklung das Unternehmen in den 30 Jahren hingelegt hat. Die Zentrale in Seekirchen ist ein Wirtschaftsturbo und Garant für sichere Jobs. Von Salzburg aus bringt Frigologo ein Stück Österreich in viele Länder Europas und stärkt so unser ‚rot-weiß-rotes‘ Image als Lieferant hochwertiger Produkte!“

www.frigologo.com

Digital dual

Die duale digitale Ausbildung beginnt in Vorarlberg, Tirol und Oberösterreich

Digitale Kompetenzen werden heute in vielen Berufen und Branchen benötigt – von der Juristin über die Lehrerin bis hin zur Produktionsleiterin. „Digital Pioneers – Das freiwillige digitale Jahr“, wurde von der Plattform Industrie 4.0 Österreich gemeinsam mit der Bundesarbeitskammer und dem Digital Campus Vorarlberg initiiert und in Kooperation mit dem BFI Oberösterreich, dem BFI Tirol und ABZ Austria umgesetzt. Bei „Digital Pioneers“ können – unabhängig von Vorbildung – digitale Berufe in unterschiedlichen Branchen kennengelernt werden. Die Teilnehmerinnen erhalten neben fachlichen Kenntnissen und praktischen Erfahrungen in digitalen Berufen auch Einblick in aktuelle Trends in unterschiedlichen Unternehmen und Branchen. Die Pilotphase des Projekts in drei Bundesländern wird durch das Zukunftsprogramm der Bundesarbeitskammer finanziert.

Zwei Module

Das Projekt setzt sich aus zwei Modulen zusammen: In der Grundausbildung, die am 20. September 2021 in Tirol und Vorarlberg bzw. am 4. Oktober 2021 in Oberösterreich startet, werden Kenntnisse für den Einstieg in die digitale und technische Berufswelt vermittelt – von Webdesign über Bild- und Videobearbeitung oder über Coding und Datenanalyse bis hin zu agilem Projektmanagement und modernen Kollaborationsformen, um nur einige zu nennen. Auch Persönlichkeitsentwicklung und Präsentationsskills stehen auf dem Programm, um eine Reihe an digitalen Querschnitts- und fachlichen Schlüsselkompetenzen zu vermitteln. Nach der Grundausbildung können die erworbenen Kenntnisse unternehmensseitig eingebracht werden: 23 namhafte oberösterreichische, Tiroler und Vorarlberger Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen – vom Bildungsbereich über Industrie bis hin zu Marketing – konnten als Kooperationspartner gewonnen werden.

www.plattformindustrie40.at

„Goldenes Österreich“ glänzt

Sechs Mal angetreten, 111 Medaillen eingefahren: Österreich ist die erfolgreichste Nation bei Berufs-Europameisterschaften. Heuer darf sich Graz als perfekter Veranstalter beweisen.

Sechs Jahre lang haben die Organisatoren aus der Steiermark auf diesen Moment hingearbeitet: Am Mittwoch erfolgt der Startschuss für die erste EM der „Young Professionals“ auf österreichischem Boden. Schon jetzt ist das Gelände am Schwarzl-Freizeitzentrum zur Endabnahme bereit. Die Erwartungen sind hochgesteckt, denn Österreich hat eine Erfolgsbilanz zu verteidigen. Sechs Mal wurden die Berufseuropameisterschaften EuroSkills ausgetragen – drei Mal stand Österreich am Ende auf Platz eins im Medaillenspiegel. Bei allen anderen Anläufen landete Österreich auf Platz zwei: 2008 in Rotterdam, 2010 in Lissabon – und bei der bisher letzten Europameisterschaft in Budapest. Dort holte das heimische Team 21 Medaillen. Unterm Strich ist Rot-Weiß-Rot damit die erfolgreichste EuroSkills-Nation, noch deutlich vor Finnland, den Niederlanden und Deutschland.

Erfolge als Ansporn

An diese außergewöhnlichen Performances will Österreich auch als Gastgeberland anknüpfen: „Diese Woche werden wir für unsere Anstrengungen belohnt und dürfen erstmals in der Geschichte auf österreichischem Boden die Europameisterschaft der Fachkräfte austragen“, erklärt EuroSkills-Aufsichtsratsvorsitzender Josef Herk. „Die rot-weiß-rote Medaillenbilanz bei EuroSkills ist ein imposantes Zeugnis“, sagt Harald Mahrer, Präsident der Wirtschaftskammer Österreich. „Team Austria ist auch für EuroSkills 2021 großartig vorbereitet und hochmotiviert.“

Österreicher unter den Besten der Besten

Der Anlagenelektriker und Europameister Oliver Anibas errang bei EuroSkills Lille 2014 unter den Teilnehmern aller Nationen die höchste Punktwertung und holte sich somit den Gesamtsieg. 2016 erzielte die Europameisterin Lisa Janisch (Malerin in Göteborg) die allerhöchste Punkteanzahl des Wettbewerbs. „In dieser Wettkampfwoche hat vieles zusammengepasst. Dennoch war



Österreich ist die bislang erfolgreichste Teilnehmernation bei den Berufs-Europameisterschaften.

es das Ergebnis aus jahrelanger Ausbildung und gezielter Vorbereitung“, sagt die Steierin rückblickend.

Diese Akribie ist auch ein Verdienst der Trainerinnen und Trainer: Ihr Einsatz schlägt sich aus rot-weiß-roter Perspektive noch in anderen Statistiken nieder – insbesondere im Bereich der Sanitär- und Heizungstechnik: Bei sechs Teilnahmen fuhr Österreich jedes Mal Gold ein. Zuletzt durch den Tiroler Florian Schwarzenauer in Budapest.

Oberösterreich als erfolgreichstes Bundesland

Die interne Wertung geht übrigens an Oberösterreich: Das Bundesland holte zehnmals Gold, zehnmals Silber und fünfmal Bronze. Zudem konnte Oberösterreich noch sieben „Medallions for Excellence“ von Berufseuropameisterschaften mitnehmen.

Bei WorldSkills, den Weltmeisterschaften der Berufe, an denen Österreich bereits seit 1961 teilnimmt, hat Vorarlberg (20-mal Gold, 14-mal Silber, 9-mal Bronze, 31 „Medallions for Excellence“) die Nase vorne.

Mit 14 Goldenen und drei „Medallions for Excellence“ ist Maler/Malerin der erfolgreichste österreichische Beruf bei Berufsweltmeisterschaften.

Bei den aktuellen EuroSkills gehen 54 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Österreich in insgesamt 45 Berufskategorien an den Start. Nie in der Geschichte von World- oder EuroSkills waren es mehr. Insgesamt beläuft sich das Teilnehmerfeld auf 400 Akteure aus 22 Nationen, inklusive der Gastnationen Thailand, Albanien und die Vereinigten Arabischen Emirate.

„Mit der Berufs-EM setzen wir in ganz Europa ein wichtiges Zeichen für die Bedeutung der beruflichen Ausbildung“, betont EuroSkills-Initiator Herk.

Das Wettbewerbsgelände ist jedenfalls bestens präpariert. Bereits am Abend des 20. September, erfolgte die Endabnahme durch die sogenannten Chefexperten. „Dem einzigartigen Fest der beruflichen Vielfalt und Potenziale für die europäische Jugend steht nichts mehr im Weg“, freuen sich Herk und Mahrer.

www.euroskills2021.at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.